

### Plötzlicher Tod aus innerer Ursache.

**Szabados, Martin:** Status thymicolumphanticus. (With reference to asphyxia as the cause of the organic findings and the phenomenon of sudden death occurring in this condition.) (Status thymicolumphanticus. [Mit Beziehung zur Asphyxie als Ursache der organischen Befunde und der Erscheinung des plötzlichen Todes, der bei diesem Zustand sich ereignet.]) *J. Pediatr.* 4, 798—810 (1934).

Theoretische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ansichten über den Status thymicolumphanticus. Auf die unbefriedigenden Befunde beim plötzlichen Tod im Status lymphaticus wird hingewiesen, und diese Fälle werden mit Herzklammerflimmern und vermehrter Adrenalinausschüttung in Beziehung gebracht sowie mit Asphyxie, Lungenödem und vermehrter Bildung von Schilddrüsensubstanz bei Thymushyperplasie.

*G. Strassmann* (Breslau).

**Connell, F. Gregory:** Liver deaths (so-called). Rapid high temperature deaths. (Der sog. Lebertod. Tod nach rasch ansteigender hoher Temperatur.) *Ann. Surg.* 100, 319—327 (1934).

Die Todesursachen, welche nach Eingriffen an den Gallenwegen vorkommen, zerfallen in 3 Gruppen. Bei der ersten handelt es sich um feststehende und allgemein bekannte Komplikationen und bei der zweiten um die sog. Leberinsuffizienz mit ihren Erscheinungen. Die dritte Ursache stellt der hohe und rasche Temperaturanstieg dar, welcher anscheinend grundlos, wie der Blitz aus heiterem Himmel, nach einfachen Gallenoperationen auftritt und zum Tode führt. Der letzteren Erscheinung ist die vorliegende Studie gewidmet. Es werden mehrere derartige Fälle beschrieben. Sie kommen aber nicht nur nach Operationen an den Gallenwegen, sondern auch nach anderen Eingriffen vor. Da die Leber an der Temperatursteigerung nicht schuld sein kann, muß man an extrahepatische oder gar an cerebrale Faktoren denken. Es soll daher bei jedem Todesfalle eine Obduktion des Schädelns vorgenommen werden. Die Komplikation stellt sich bei Gallenoperationen seltener ein, wenn man vor dem Eingriff reichlich Flüssigkeit und Wasser gibt.

*Fr. Bernhard* (Gießen).

**Éliakis, C. E.:** À propos d'un cas de rupture spontanée de l'aorte. Son importance en médecine légale. (Über einen Fall von spontaner Aortenruptur in seiner Bedeutung für die gerichtliche Medizin.) (*Laborat. de Méd. Lég. et de Toxicol., Univ., Athènes.*) (*Soc. de Méd. Lég. de France, Paris, 11. VI. 1934.*) *Ann. Méd. lég. etc.* 14, 530—538 (1934).

Unter 3000 gerichtlichen Obduktionen in Griechenland fand sich nur ein Fall von spontaner Aortenruptur. Dieser betraf eine 70jährige Frau, die infolge geistiger Störung umherirrte und plötzlich starb. Tod an Hämoperikard infolge Ruptur der arteriosklerotisch veränderten Aorta mit Einbruch des Blutes in den Herzbeutel. Bis auf Herzhypertrophie und Stauung an den inneren Organen sonst nichts Bemerkenswertes. Im Anschluß daran werden verschiedene gerichtlich-medizinische Fragen (spontane und traumatische Entstehung der Aortenruptur) besprochen.

*G. Strassmann* (Breslau).

**Flaum, E.:** Zur Symptomatologie der Isthmusstenose der Aorta. *Mitt. Ges. inn. Med. Wien* 32, 104—109 (1933).

Es wird über 2 Fälle von Isthmusstenose der Aorta berichtet, von denen der eine intra vitam sicher diagnostiziert werden konnte. Es handelte sich um einen 35jährigen Patienten mit einem Blutdruck von 225 mm Hg und Linksverbreiterung des Herzens, bei dem an der vorderen Thoraxwand stark erweiterte und pulsierende Arterien festgestellt werden konnten. Der Blutdruck am Unterschenkel war abnorm niedrig. Ein Bein war wegen aufsteigender Gangrän amputiert worden. Über dem Herzen fand sich ein Geräusch, das durch eine kleine Pause vom ersten Herzton getrennt war, also ein postsystolisches Geräusch, wie es für Isthmusstenose der Aorta charakteristisch ist.

*H. Schwiegk* (Berlin).

### Verletzungen. Gewaltsamer Tod aus physikalischer Ursache.

**Suko, Akira:** Über die Veränderungen des Blutes bei Dyspnoe. (*Oto-Rhino-Laryngol. Klin., Med. Schule, Taihoku, Formosa.*) *J. med. Assoc. Formosa* 32, Nr 12, dtsch. Zusammenfassung 162 (1933) [Japanisch].

Bei durch Infektionen hervorgerufener Dyspnoe von Käminchen bestand Alkalose mit O<sub>2</sub>-Abnahme und CO<sub>2</sub>-Erhöhung des Blutes und Verlangsamung der Blutsenkung. In klinischen